

KAPITEL 6

Die 60er Jahre



Dienen für Sicherheit und Freiheit

Höhepunkte in 1960

- März Schulschießen 4./101 auf dem TrÜbPI HOHENFELS
- 19.06. Abschuss der ersten Honest-John in BERGEN-HOHNE
- 11./12.06. Tag der offenen Tür mit 24.000 Besuchern
- 01.10. Vorausabteilung RakArtBtl 102 in Pfullendorf
- 28.11. Vorausabteilung Stab ArtRgt nimmt seine Arbeit auf
- 16.10. RakArtBtl 102 in Pfullendorf aufgestellt
- 13.12. Geburtsstunde des Artillerieregiments 10

Schulgefechtsschießen der 4./101 in HOHENFELS

Bereits im März 1960 konnte die 4. Batterie mit ihren 203 mm Haubitzen ihr erstes Schulschießen unter gefechtsmäßigen Bedingungen auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels (nördlich des TrÜbPI GRAFENWÖHR gelegen) mit Erfolg beenden (BttrChef: Hptm Schröder, BttrOffz: Lt Golomb). Der Kommandeur Brigade 29, Oberst Gerber, war aus Pfullendorf angereist, um das Bataillon zu überprüfen.



TrÜbPI-Grenze

Die 60er Jahre

1960

Da der RgtStab noch nicht aufgestellt war, hatte man das Bataillon einfach der Brigade unterstellt. Die Erstaufstellung zur Besichtigung fand nicht - wie man annehmen könnte - im Lagerbereich, sondern auf der Panzerringstraße statt. In gefechtsmäßigem Abstand, 50m von Fahrzeug zu Fahrzeug, war man vor den Kraftfahrzeugen angetreten und der jeweilige Fahrzeugführer erstattete Meldung über seine Besatzung und deren Auftrag sowie über die Ausstattung des Kraftfahrzeuges.

Das Schießen selbst fand unter gefechtsmäßigen Bedingungen statt. Geschossen wurde noch nach der alten Methode aus dem II. Weltkrieg ohne Feuerleitorgane: Der Beobachter gibt das Feuerkommando an die Feuerstellung mit Ladung, Zünderart, Geschoßart, Geschütz (beim Einschießen), Ziel (mit Stichwort), Seitenrichtung, Entfernung, Feuerart und Munitionseinsatz.

In der Feuerstellung musste der Batterie-Offizier an Hand seiner



FH 203mm im Feuerkampf

Schusstafel nur noch die Entfernung und Seite in Strichwerten und den Munitionseinsatz an das Geschütz bzw. die Geschütze weitergeben.

Nach erfolgreichem Schießen fand die Abschlussbesprechung bei wunderschönem Frühlingswetter im Gelände statt. Nach Meldung an den Brigadekommandeur durfte sich die Truppe niedersetzen, um reichlich Lob, aber auch den einen oder anderen Tadel zur Kenntnis zu nehmen.

Der TrÜbPI HOHENFELS

Neu für die Soldaten: Der Truppenübungsplatz HOHENFELS ist einer der größten Truppenübungsplätze Deutschlands. Wie in GRAFENWÖHR hat auch hier die US-Army seit 1951 die Federführung. Wie in GRAFENWÖHR wird auch hier mit Panzern und Artilleriewaffen scharf geschossen. - Bei Tag und bei Nacht.

Wenn gerade nicht geschossen wird, kann so ein Truppenübungsplatz, und gerade HOHENFELS, auch seine landschaftlich schönen Seiten zeigen.



HOHENFELS: Ein Truppenübungsplatz hat auch schöne Seiten

Tag der offenen Tür mit 24.000 Besuchern

Das gute Verhältnis zur Stadt und ihrer Umgebung zeigte sich erstmals deutlich beim Tag der offenen Tür am 11. und 12. Juni 1960 als über 24.000 Besucher in die Kaserne strömten. Im Mittelpunkt standen neben den neuen Soldaten deren Bewaffnung und hier natürlich die schweren Geschütze, die M44 und die FH 203mm mit ihren Zugmitteln.

Die 60er Jahre

1960



Die Panzerhaubitze M44



Die Feldhaubitze 203mm



Blick auf die Waffenschau auf dem Standortübungsplatz

Das Raketenartilleriebataillon 102 entsteht

"Sie haben sich am ... um ... Uhr in Eschweiler, Lager Donnersberg, Lehrgruppe D zu melden."

Diesen Befehl bekamen kurz nach Ostern 1960 ca. 30 Soldaten des II. Korps. Die Männer kamen aus allen Richtungen und von allen Waffengattungen.

Unter Führung geschulter militärischer Ausbilder wurden in zehn Wochen Spezialisten der neuen Raketenwaffe "Honest John" ausgebildet.

Schon am 19. Juni 1960 stellten die Raketenartilleristen unter Führung ihres Batteriechefs, Oberleutnant Günther, beim ersten Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz BERGEN HOHNE ihr Können unter Beweis.



Die 60er Jahre

1960

Der Kader trug die Bezeichnung 2. Batterie Artilleriebataillon 122 und war als Raketenartilleriebataillon "Honest John" für die neu aufzustellende 12. Division mit Standort Mark Bergel bei Würzburg vorgesehen.



Erstes Scharfschießen mit der Honest John am 19. Juni 1960

Der Bundesminister der Verteidigung änderte mit Datum vom 23. Juni 1960 den Aufstellungsbefehl Nr. 409 a (H) wie folgt:

- 2. Das zurzeit in Eschweiler an der Artillerieschule zur Ausbildung befindliche Kader der 2./ArtBtl 122 wird mit Wirkung vom 1.6.1960 in 2./ArtBtl 102 umbenannt.*

Es verbleibt bis zum 30.9.1960 in Eschweiler und wird am 1.10.1960 durch ArtS in den Endstandort Pfullendorf, Neubau, der 10. PzGrendiv zugeführt und dem ArtBtl 102 unterstellt.

Die Geburtsstunde des RakArtBtl 102!

Die 60er Jahre

1960

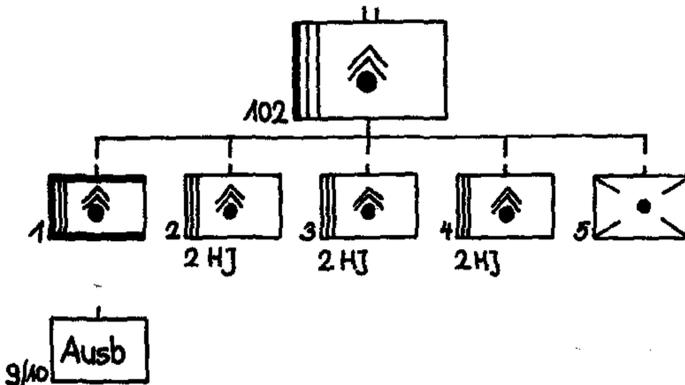
Am 1.10. trifft Major Hans Holder mit Vorauspersonal ein, der das Bataillon als Kommandeur bis zum 9.7.1965 führen wird.



Die Geburtszeiten im Einzelnen:

- 1. Batterie: Oktober 1960
- 2. Batterie: Ostern 1960 in Eschweiler.
- 3. Batterie: 16.10.1960 Kaderausbildung der Rohrartilleristen aus WALLDÜRN und IMMENDINGEN in Eschweiler als Grundstock.
- 4. Batterie: Viertes Quartal 1962
- 5. Batterie: 17.11.1960, war zunächst infanteristisch ausgebildet und erhielt im Sommer 1961 ihren Auftrag als Begleitbatterie.
- Ausbildungskompanie 9/1: Wird in der Zollschule in Sigmaringen aufgestellt und am 01.04.1961 dem ArtBtl 102 unterstellt.
- Bataillonsstab und Teile der Stabs- und Versorgungsbatterie: Am 16.10.1960 aufgestellt.

Damit war die Aufstellung des Raketenartilleriebataillons 102 abgeschlossen. So war es von 1960 bis 1969 gegliedert:



Die 60er Jahre

1960

Die ersten Rekruten des RakArtBtl 102 treffen ein



Die ersten Rekruten für 102 treffen in Pfullendorf ein

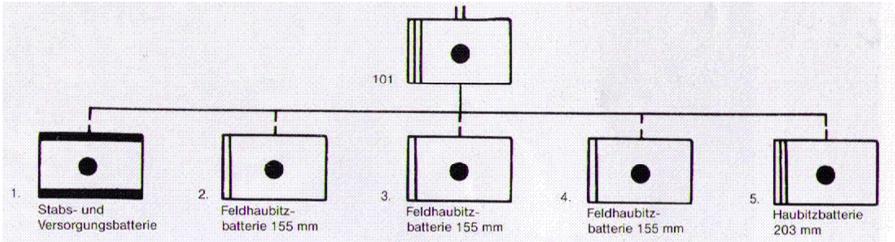


Eintreffen in der Kaserne

Da die für die Batterie vorgesehenen Unterkünfte noch im Rohbau standen, wurden die Soldaten notdürftig im Lehrsaalgebäude untergebracht.

FArtBtl 101 in endgültiger Struktur einsatzbereit

Mit der Aufstellung der 2. Batterie als Unteroffizier-Lehrbatterie und der 5. Batterie als Versorgungsbatterie nimmt das Bataillon 101 die endgültige Struktur ein. So war das Bataillon gegliedert:



Die PzH M 44 kommen per Bahntransport

Die 2. Batterie war mit vier dieser Panzerhaubitzen 155mm, M 44, ausgestattet:

Die 155mm Panzerhaubitze M 44 der 2. Und 3./101

Hier die Daten der 155 mm PzH, mit der die 2. Und die 3./ArtBtl 101 ausgestattet waren, eine relativ moderne, amerikanische Entwicklung aus den frühen 50er Jahren:

- Gefechtsgewicht 28.400 Kg
- Schussweite: ca. 14.880 m
- Länge: 6,16 m
- Breite: 3,24 m
- Höhe: 3,11 m
- Bedienung: 8 Soldaten

Und dann war da noch...

... die Geschichte mit den rutschenden Haubitzen

Wer erinnert sich noch daran, als die 4./101 mit ihren Geschützen vom Bahnhof Münsingen zum nahen Lager durch den Ort AURINGEN musste?

Auf schneeglatter Straße rutschte das erste Geschütz samt Protze im Ort bergab und kam erst an der tiefsten Stelle zum Stehen. Bergauf ging dann natürlich nichts mehr ohne fremde Hilfe.

Die Seilwinde des Magirus Kranwagens (kurz) war die Rettung: Die Kolosse mussten den Berg hinaufgezogen werden! Dazu war aber der Kranwagen erst einmal fest zu verankern. Ein großes aber lösbares Problem. Jedenfalls nahm es mehr als vier Stunden in Anspruch, bis das letzte Geschützpaar im Lagerbereich des Truppenübungsplatzes angekommen war.

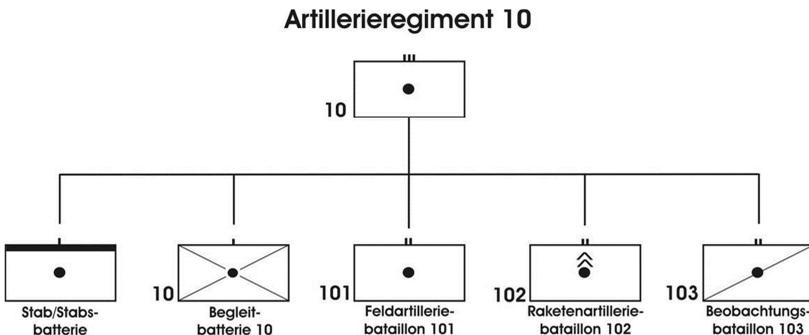
Das Artillerieregiment 10 entsteht

Am 28. November trifft OTL Habicht, Kommandeur Artillerieregiment 10 mit Vorauspersonal für Stab und Stabsbatterie in Pfullendorf ein.

Der 13.12.1960 ist ein wichtiger Tag in der Geschichte der neuen Garnison: FArtBtl 101, RakArtBtl 102 und die beiden Ausbildungseinheiten 6/10 und 9/10 sind zum Appell angetreten und werden OTL Habicht unterstellt.



Die Geburtsstunde des ArtRgt 10!



Wir folgen wieder den Ausführungen des Standortoffiziers, Hptm Gruß:

„Auf dem Ausbildungsplatz stehen an diesem Tage im offenen Viereck das FArtBtl 101, das RakArtBtl 102 und die beiden Ausbildungsbatterien 6/10 und 9/10 zum Appell angetreten.“

Im Rahmen dieser Feierstunde erfolgt die Übergabe der Bataillone und der Ausbildungseinheiten durch den stellv. Kommandeur der 10. Panzergrenadierdivision, General Lechler, an den Kommandeur des Artillerieregiments 10, Oberstleutnant Habicht.“

Lesenswert ist der Regimentsbefehl Nr. 1 auf der nächsten Seite.

Die 60er Jahre

1960

Artillerieregiment 10
- Kommandeur -

Pfullendorf, den 14.12.1960

Tagesbefehl Nr. 1

Soldaten des Artillerie-Regiments 10!

Am gestrigen Tage haben wir gemeinsam mit einem Regimentsappell den Geburtstag unseres Regiments feierlich begangen. In dieser Stunde haben wir unsere Blicke auf die vor uns liegende Zeit gerichtet, um uns selbst die Richtschnur zu geben, wie wir die Zeit nützen wollen.

Wir wollen uns gegenseitig von Mensch zu Mensch kennen und verstehen lernen, indem wir uns miteinander aussprechen und dabei in gegenseitiger Achtung die Meinung des Kameraden hören.

Wollen tolerant sein!

Wir wollen offen und wahrhaftig in Wort und Tat sein, indem wir rückhaltlos zu dem stehen, was wir denken und fühlen, was wir sagen und tun.

Wir wollen Männer sein!

Wir wollen in unseren Einheiten gegenseitige Kameradschaft üben und erleben, indem wir uns gegenseitig helfen, indem wir in Selbständigkeit - ohne Aufhebens davon zu machen - einer für den anderen eintreten.

Wir wollen Soldaten sein!

Unkameradschaftlichkeit, Unduldsamkeit, Falschheit, Lug und Trug lehnen wir ab. Mit ihnen hat der anständige Soldat nichts gemein, weder im Großen noch in den kleinen Dingen des Geschehens. Tatenfreude gepaart mit Humor möge uns Rückschläge und kritische Stunden, die nicht ausbleiben werden, leichter überwinden helfen.

Die 60er Jahre

1960

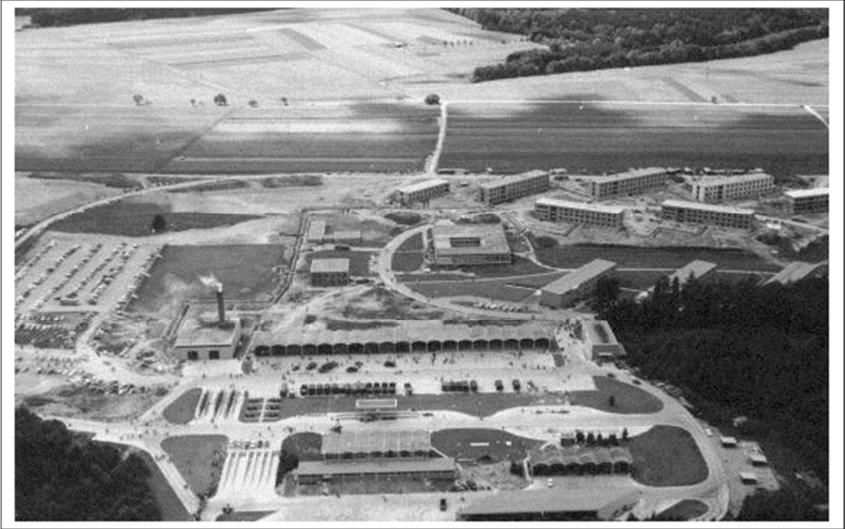
Wenn alle Angehörigen des Regiments diese Gedanken in sich aufnehmen und sie beherzigen, dann ist mir um den Aufbau, Bestand und Ruf des Artillerieregiments 10 nicht bange.

Habicht

Oberstleutnant u. Regiments-Kommandeur

Die 60er Jahre

1960



Blick von oben auf die "Neue Kaserne"